

**EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE  
DES STOICISMUS.  
INAUGURAL-DISSERTATION, DER  
PHILOSOPHISCHEN FACULTAT ZU  
LEIPZIG**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649331062

Ein Beitrag zur Geschichte des Stoicismus. Inaugural-dissertation, der philosophischen facultat zu leipzig by Heinrich Axel Winckler

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**HEINRICH AXEL WINCKLER**

**EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE  
DES STOICISMUS.  
INAUGURAL-DISSERTATION, DER  
PHILOSOPHISCHEN  
FACULTAT ZU LEIPZIG**



*From Professor Calvin Thomas  
Febr. 1894*

**EIN BEITRAG**  
ZUR  
**GESCHICHTE DES STOICISMUS.**

**INAUGURAL-DISSEBTATION,**  
**DER PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT ZU LEIPZIG**

VORGELEGT

VON

**HEINRICH AXEL WINCKLER,**  
DOCTOR DER MEDICIN, CHIRURGIE UND GEBURTSHÜLFER,  
APPROB. ARZT

AUS

**HAMBURG.**

---

LEIPZIG 1878.

SEINEN FREUNDEN

**ALBERT DE BOOR**  
DR. PHIL.

**ROBERT SCHOLVIN**  
DR. PHIL.

**WILHELM WOLLNER**  
CAND. PHIL.

WIDMET DIESE BLÄTTER

DER VERFASSER.

011-26-3401:13

## Einleitung.

Der Stoicismus zählt nicht zu denjenigen Systemen, deren räthselhaftes Auftauchen und spurloses Verschwinden eine pragmatische Behandlung der Geschichte der Philosophie so sehr erschweren. Seine Genese ist klar: die Anknüpfung in der Logik an Aristoteles, in der Physik an Heraklit und in der Ethik an die Cyniker steht ausser Zweifel. Weniger beachtet war bisher sein Ausgang: dieser führt in das Christenthum, dessen breiter Strom ja viele Resultate hellenischer Geistesarbeit aufgenommen hat, dergestalt, dass man *Ueberweg* wohl beistimmen darf, der das Christenthum als eine über Judaismus und Hellenismus hinausgehende Synthesis beider bezeichnen möchte. Als solche enthält es eine Summe von philosophischen Elementen, vorzugsweise der Ethik, zum Theil auch der Physik angehörig, die in ihrem Causalzusammenhang mit den griechischen Systemen dargestellt werden können. Einige wenige Fäden dieses Zusammenhanges, diejenigen nämlich, welche vom Stoicismus zum Christenthum hinüber laufen, zu entwirren, und damit die Ausläufer des Stoicismus aufzuzeigen, soll unsere Aufgabe sein.

## § 1.

**Plan und Inhalt der Untersuchung.**

Man hat das Vorhandensein von Relationen verschiedener Art zwischen Stoicismus und Christenthum behauptet:

a) Die Aehnlichkeit stoischer Gedanken mit christlichen. So schon *Origenes*<sup>1</sup>, *Hieronymus*<sup>2</sup>; neuerdings *J. C. F. Meyer*<sup>3</sup>, *Troplong*<sup>4</sup>, *C. Schmidt*<sup>5</sup>, *v. Baur*<sup>6</sup> u. A.

b) Die späteren Stoiker seien Christen gewesen —

Für *Seneca* behauptete dies zuerst *Hieronymus*<sup>7</sup>; neuerdings *Amédée Fleury*<sup>8</sup>.

Für *Epiktet*: *Origenes*.

oder doch von Christen beeinflusst<sup>9</sup> —

Für *Marc Aurel*: die Sage von der legio fulminatrix bei *Dio Cassius*<sup>10</sup> und *Capitolinus*<sup>11</sup> und ein angebliches Edict

1 In Joann. II. 10, wo er auf die Aehnlichkeit der stoischen Paradoxa mit vielen Stellen der hl. Schrift hinweist.

2 In Esai. XI: »Stoici nostro dogmati in plerisque concordant«.

3 Doctrina Stoicorum ethica cum Christiana comparatur. Götting. 1823. — §. 28 sqq.

4 Ein französischer Jurist. De l'influence du christianisme sur le droit civil des Romains. Paris 1843.

5 Essai historique sur la société civile dans le monde romain et sur sa transformation par le christianisme. Paris 1853.

6 *Seneca* und *Paulus*. In der Zeitschr. für wissenschaftl. Theol. I. Jahrg. Jena 1858. Desgl. in *v. Baur's* Drei Abhandlungen zur Gesch. d. alt. Phil. Leipzig 1876.

7 De script. eccl. cap. 12.

8 *Saint-Paul* et *Sénèque*. 2 voll. Paris 1853.

9 So fast jede neuere Geschichte der Philosophie.

10 LXXI. 9.

11 In *M. Aur.* XXIV.



dieses Kaisers bei *Eusebius*<sup>12</sup>, *Tertullian* u. A. — *Brucker*<sup>13</sup> nennt die Stoiker Plagiatoren am N. T.!

c) Es habe Wechselwirkung zwischen Stoa und Christenthum stattgefunden. So *J. H. Bryant*<sup>14</sup> und *J. Dourif*<sup>15</sup>.

Wir hingegen werden versuchen, jene bisher üblich gewesenen Ansichten zu befrichtigen, beziehungsweise umzustossen, indem wir beweisen:

**Thesis I.** Eine Einwirkung des Christenthums auf den Stoicismus hat nicht stattgefunden.

**Thesis II.** Die Möglichkeit einer Einwirkung der Stoa schon auf das Urchristenthum war gegeben.

**Thesis III.** Thatsächlich sind die vorzüglichsten Lehren der Stoiker ins Christenthum über- und aufgegangen, und bereits im N. T. nachzuweisen:

Die Lehre vom Logos.

Das ethische Ideal und die Paradoxa.

Humanität und Kosmopolitismus.

Die Empfehlung der Askese.

Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele.

Die Eschatologie.

Lassen sich obige Sätze erweisen, so ist damit aufs un-  
gezwungenste jene Aehnlichkeit erklärt, welche zwischen

<sup>12</sup> Siehe unten §. 5.

<sup>13</sup> *Hist. Critic. phil.* II. — »Stoici Christianorum scripta adhibebant ita, ut verba et doctrinam eorum callide imitarentur« und »sur-repsisse formulas, et systemati suo subdola imitatione attemperasse«. p. 561.

<sup>14</sup> *The mutual influence of Christianity and the Stoic school.* London 1866.

<sup>15</sup> *Du stoïcisme et du christianisme considérés dans leurs rapports, leur différence, et l'influence respective qu'ils ont exercée sur les moeurs.* Paris 1863.

stoischen und christlichen Anschauungen im Allgemeinen, und zwischen stoischen und neutestamentlichen Aussprüchen insbesondere obwaltet; leicht begreiflich wird es dann sein, wie die Sage von der Bekehrung der Neustoiker zum Christenthum entstehen konnte; woher die Vorliebe der Patristiker für die stoischen Autoren und ihr vielfaches Bezugnehmen auf dieselben; nicht minder wird im Hinblick auf das Eindringen stoischer Elemente ins Christenthum die Steigerung der ursprünglich jüdisch-nationalen Bewegung zu einer universalistischen, internationalen trotz Marc. 7, 26—29, Matth. 15, 24. 7, 6. 10, 5. 6. 23. 5, 17 sqq. etc., verständlich sein. Alle diese Punkte werden im Laufe der Untersuchung hervortreten. In einem besonderen Kapitel werden wir schliesslich zeigen, dass auch der plötzliche Verfall der Stoa nach *Marc Aurel* in jenen Verhältnissen seine pragmatische Erklärung findet.

Wer mit *Mommsen*<sup>16</sup> die stoische Philosophie für eine »leere und doch perfide Phrasenheuchelei« hält, oder wer mit der strengen Orthodoxie die heidnische Weisheit als schroffen Gegensatz zur christlichen Offenbarung betrachtet, möge die Verschiedenheit unserer Gesichtspunkte freundlich berücksichtigen. Im Uebrigen gelte auch für uns das Wort des

16 Röm. Gesch. 5. Aufl. Berlin 1869. Bd. III. p. 554. Eben- derselbe nennt die Stoiker »die grossmauligen und langweiligen Phari- säer« (ib. p. 555), ihre Lehren »das terminologische Geklapper« und die hohlen Begriffe der stoischen Weisheit« (ib.). *Cato von Utica* einen — Principiennarren und Don Quixote! (III. 7. 157. 445). Zur Abwehr genügt hinlänglich der Ausspruch des grossen *Montesquieu* über die stoische Philosophie, im *Esprit des lois* II, 24: »Elle seule savait faire les citoyens, elle seule faisait les grands hommes, elle seule faisait les grands empereurs!« — Vgl. die Citate aus *Gibbon* und *Diderot* am Schlusse.

*Cartesius*<sup>17</sup>: »At nihilominus memor meae tenuitatis, nihil affirmo, sed haec omnia tum Ecclesiae auctoritati, tum prudentiorum judiciis submitto; nihilque ab ullo credi velim, nisi quod ipsi evidens et invicta ratio persuadebit.«

### Thesis I.

#### §. 2.

Die drei grossen Stoiker seit Christi Geburt, zugleich die einzigen, von denen uns vollständig erhaltene Schriften vorliegen, sind *L. Annaeus Seneca*, der Sklave *Epiktet*, und der Kaiser *M. Aurelius Antoninus*. Man hat sie wohl als jüngere Stoiker, oder Neustoiker<sup>18</sup> bezeichnet, um eine Differenz zwischen ihnen und den drei älteren Stoikern *Zeno*, *Kleanth* und *Chrysipp* anzudeuten, eine Differenz, welche man in Kürze so formuliren kann: die jüngern Stoiker suchen die harten Ecken und Kanten der alten stoischen Lehren mehr und mehr abzuschleifen, um sie volkstümlicher zu machen. Indessen ist sehr wohl zu beachten, dass eben dieses Ziel schon von den alten Stoikern mit Bewusstsein erstrebt worden ist — von *Kleanth* besitzen wir einen durchaus im Volkston gehaltenen Lobgesang auf Zeus als

<sup>17</sup> Princip. Phil. P. IV sub finem.

<sup>18</sup> Den *Seneca* nennt *Erdmann* (Gesch. der Phil. Berlin 1860. I. p. 484 f.) einen »Synkretisten«. Dies ist eine schiefe Bezeichnung, denn wenn auch *Seneca* stellenweise eklektisch verfährt, namentlich Platonisches einmischt und den Epikur citirt, so hält er doch an allen Hauptpunkten der stoischen Doctrin fest; und wie kann man denn einen Autor, der sich selbst so oft und so emphatisch einen Stoiker nennt, und doch besser als ein Schriftsteller des 19. Jahrhunderts wissen musste, was der Stoicismus war, ohne Weiteres aus dieser Rubrik streichen?